

Fliegeninvasionen an Gebäuden im Herbst

Anfang September können an erhöht stehenden Häusern Wurm- und Herbstfliegen auftreten, die wegen ihres Massenauftritts als lästig empfunden werden. Herbstfliegen entwickeln sich im Kot von Weidetieren, Wurmfliegen parasitisch an Würmern in der Wiese. Ihr Auftreten ist stark temperaturabhängig. Sinkt die Temperatur unter 15 Grad, ist der Spuk schnell vorbei. Nach der Überwinterung in den Ritzen der obersten Stockwerke erscheinen die Fliegen an den ersten warmen Frühlingstagen wieder. In den betroffenen Wohnungen sollten oft benutzte Fenster mit dichten Fliegengittern versehen werden.

Wurmfliege

Wurmfliegen (*Pollenia* sp.) sind gedrungene, etwa 8 bis 10 Millimeter lange, dunkelgraue Fliegen. Sie sehen ähnlich wie Stubenfliegen aus, haben aber auf ihrem Brustteil neben der dunklen Beborstung auch die für diese Gattung typischen goldfarbenen Haare.



Wurmfliege (*Pollenia rudis*) mit den auffälligen goldenen Härchen. Foto: zVg

Bedeutung und Lebensweise

Im Sommer sind die Fliegen an Blüten und überreifen Früchten, wo sie sich von Nektar und Fruchtsäften ernähren. Wurmfliegen suchen im Herbst bei kürzer werdenden Tagen, aber noch warmen Temperaturen freistehende oder erhöht liegende Gebäude zur Überwinterung auf. Sie bevorzugen von der Sonne beschienene, helle Fassaden. Wenn es kühler wird, verkriechen sich die Fliegen zur Überwinterung in Ritzen und Spalten der Fassade oder des Daches. Sie vermehren sich dort nicht. Es ist aber möglich, dass Tiere in Innenräume gelangen, wo sie nach kurzer Zeit verenden. Während der ersten warmen Frühlingstage kommen sie wieder aus den Ritzen heraus, was zur Belästigung der Hausbewohner führen kann. Massenauftritte dieser Fliegen sind bekannt. Dabei ist es typisch, dass in gewissen Jahren besonders viele Fliegen auftreten, während sie in anderen Jahren kaum auffallen. Es findet also nicht jedes Jahr ein starkes Aufkommen statt.

Entwicklung

Die Weibchen legen im Frühling 100 bis 150 Eier einzeln oder in Gruppen in feuchte Erde, meist in der Nähe von Wurmlöchern. Daraus schlüpfen nach drei bis sieben Tagen kleine Maden, die sich parasitisch von Regenwürmern ernähren. Sie verpuppen sich während etwa zwei Wochen im Boden. Die Entwicklung vom Ei bis zur ausgewachsenen Fliege dauert zwischen 27 und 40 Tage. Pro Jahr sind bis zu vier Generationen möglich. Nach der Überwinterung in ihren Verstecken fliegen sie im Frühling zur Eiablage von den Häusern zu den Wiesen zurück.

Herbstfliege

Herbstfliegen (*Musca autumnalis*) sind mattgrau, etwa 6 bis 7 Millimeter lang und ähneln im Aussehen der Stubenfliege. Männchen haben einen gelblichen Hinterleib mit einem schwarzen Mittelstreifen, bei den Weibchen ist der Hinterleib schwarzgrau.



Männchen der Herbstfliege mit den beiden seitlichen gelben Flecken am Hinterleib. Die Weibchen sehen den Stubenfliegen sehr ähnlich. Fotos: Reiner Pospischil

Bedeutung und Lebensweise

Herbstfliegen sind von März bis Oktober auf Rinder- oder Pferdeweiden aktiv. Die Weibchen ernähren sich von den schleimigen Sekreten der Augen, der Nase, des Mauls der Weidetiere, sowie von Blut bei Wunden. Die Männchen ernähren sich hauptsächlich von Blütennektar. Wie die Wurmfliegen fliegen sie im Herbst sonnenbeschienene Fassaden von einzeln oder an erhöhter Lage stehenden Gebäuden an und dringen zur Überwinterung über Ritzen ins Innere ein.

An sonnigen Tagen können die Fliegen auch während der Winterperiode aktiv werden, ans Licht fliegen und die Bewohner belästigen.

Entwicklung

Die Weibchen legen bis zu 200 Eier in frische Kuhfladen. Nach eineinhalb Tagen schlüpfen die Larven, nach drei bis fünf Tagen verpuppen sie sich in der Erde. Nach zehn Tagen schlüpfen die Fliegen, die – abhängig von der Temperatur – bis zu 55 Tage lang leben. Bei uns gibt es in der Saison vier bis fünf Generationen.

Schaden

Die Wurm- und Herbstfliegen schädigen weder Gesundheit noch Gebäude. Beim Anflug der Fliegen von Ende August bis Ende Oktober sind die Hauswände bevorzugter Gebäude oft schwarz von Fliegen. Sie versammeln sich zu Tausenden vor allem am obersten Stockwerk und verschmutzen dort die Oberflächen mit ihrem Kot. Bei undichten Fenstern oder Ritzen in Decken oder Wänden dringen sie auch in Innenräume ein. Diese Masseninvasion ist für Betroffene sehr unangenehm und kann einzelne Räume unbewohnbar machen. Bei niederen Temperaturen und nachts verstecken sie sich in Fugen und Ritzen des Gebäudes, z.B. in den Rollladenkästen, hinter Fassaden oder in der Dachisolation. Zur Überwinterung brauchen sie tiefe Temperaturen, bei Zimmertemperatur sterben die Fliegen ohne Nahrung schon nach wenigen Tagen und können in Zentimeter dicken Schichten herumliegen. Tote Fliegen in Hohlräumen sind ein willkommener Brutplatz für Teppich-, Pelz und Speckkäfer, unter Umständen auch für Schimmelpilze.

Vorbeugung

Die Vorbeugung gegen Wurm- und Herbstfliegen ist schwierig. Die Fassade muss auf die vorhandenen Öffnungen überprüft werden. Die gefährdeten Spalten müssen mit Gaze (Maschenweite 2 mm) oder mit Silikon oder anderen geeigneten Materialien abgedichtet werden. Oft sind bei älteren Gebäuden der Aufwand und die Kosten für diese Arbeiten so hoch, dass Abdichten unrealistisch ist.

Das Anbringen dichter Fliegengitter (Maschenweite nicht grösser als 1 mm) verhindert das Eindringen der Fliegen in Wohnungen.

Neu einziehende Mieter des betroffenen Gebäudes und vor allem der oberen Stockwerke sollten über dieses periodisch auftretende Phänomen aufgeklärt werden.

Bekämpfung

Die Bekämpfung der Fliegen durch Fassadenbehandlungen mit Insektiziden – vorzugsweise repellent wirkenden wie Pyrethroide – bringt nur teilweise Erfolg. Wird sehr früh behandelt, muss man damit rechnen, dass später eintreffende Fliegen wieder zu Belästigungen führen. Wird im Spätherbst bei sinkenden Temperaturen eine Behandlung vorgenommen, fliegen von den Wiesen kaum noch Fliegen ans Gebäude und die Bewohner werden im folgenden Frühjahr nicht mehr geplagt. Sobald der kalte Spätherbst beginnt, verschwinden die Fliegen. Bei jedem betroffenen Gebäude sollten sinnvolle Massnahmen sorgfältig abgewogen werden. An ihrem Ursprungsort, den Wiesen und Weiden der Umgebung, lassen sich die Fliegen nicht bekämpfen, da sie Gebäude oft aus mehr als zwei Kilometer Distanz anfliegen, die Brutplätze sehr verstreut liegen und ein grossflächiger Insektizideinsatz aus ökologischer Sicht nicht vertreten werden kann.

Wir helfen Ihnen weiter

Rufen Sie uns an, schicken oder bringen Sie uns die Insekten zur Bestimmung. Unsere Beratung ist kostenlos und nur für Bewohner*innen der Stadt Zürich. Telefonische Sprechstunden sind Montag bis Freitag, 13.30 bis 14.30 Uhr.

Stadt Zürich
Umwelt- und Gesundheitsschutz
Fachstelle Schädlingsprävention
Eggbühlstrasse 23
8050 Zürich
T +41 44 412 28 38
ugz-schaedlingspraevention@zuerich.ch
stadt-zuerich.ch/schaedlingspraevention